

## Klub-WM in Katar? Nein danke!

Es ist der 07. Februar 2021. Nach mehrstündiger Verspätung hebt der Flieger des FC Bayern München samt Spielern und Staff von Berlin aus in Richtung Katar ab. Dort soll in den nächsten Tagen die Fußball Klub-WM ausgetragen werden. Die Spitzenteams der jeweiligen Kontinente treffen aufeinander und kämpfen um die wohl am intensivsten diskutierte Trophäe des Vereinsfußballs.

Die Veranstaltung wird dabei dieses Jahr so kritisch betrachtet wie noch nie. Die negativen Stimmen in der Presse und in den sozialen Medien nehmen zu und überschatten zunehmend die sportliche Bedeutung des Events.

Twitter-Nutzer wie Max Kirchi argumentieren, dass die Klub-WM eine große Chance der Champions League Sieger der anderen Kontinente ist, sich mit den „großen Europäern“ zu messen. Ähnlich äußert auch Simon Schmidt seine Meinung, da er die Idee der Klub-WM, dass sich die besten Vereine verschiedener Kontinente miteinander duellieren können, sehr interessant findet, die Umsetzung allerdings das Problem ist.

Der Journalist und Stadionsprecher Arndt Zeigler sieht die Klub-WM als nur „einen von wirklich vielen unübersichtlichen Wettbewerben, die keinen Sinn mehr ergeben“. Der ARD-Reporter Lennart Brinkhoff äußert seinen Unmut gegenüber der Klub-WM, indem er behauptet, er würde lieber „90 Minuten Videotext gucken als dieses Event“. Ähnlich äußert sich auch der Hobbyblogger Steffen Meyer, bei dem keine Vorfremde, da es „egalere als diese Klub-WM im Jahr 2021“ nicht mehr wird, entsteht.

Für Steffen Meyer verschiebt sich zudem der Schwerpunkt der Intention der Klub-WM. Sie wird nicht mehr als „Fest des Fußballs“ gefeiert und es kommt nicht zur Vereinigung „unterschiedlicher Kulturen“ oder traditioneller Vereine aus aller Welt. Genau diese, normalerweise durch den Sport vermittelten Werte wie Integration, Solidarität oder Respekt, geraten in den Hintergrund.

Der Austragungsort Katar nimmt dabei eine entscheidende Rolle ein. Bereits vor zwei Jahren wurde das wichtigste Fußballturnier Asiens in den Vereinigten Arabischen Emirate ausgetragen, nahe der „Öl-Monarchien am Persischen Golf“. Jetzt zieht Katar nach und versucht durch Investitionen in Wissenschaft, Kultur und den Fußball auf die internationale Bühne zu gelangen. Zudem gehören vor allem die Ausrichtung von Großveranstaltungen wie der Klub-WM, allerdings auch Sponsoren-Partnerschaften mit Vereinen wie Paris Saint-Germain oder auch dem FC Bayern München. Die nationale Fluggesellschaft Katars, Qatar Airways, wurde beispielsweise in den letzten Wochen erneut in Form von Videos sowohl durch Paris Saint-Germain, als auch dem FC Bayern München, beworben.

Der Sportwissenschaftler Mahfoud Amara von der Qatar Universität in Doha erkennt die Absicht, durch die getätigten Investitionen neue Wirtschaftszweige zu eröffnen, da die eigenen Rohstoffe Öl und Gas der Region endlich sind.

Katar verfolgt damit die Strategie der „Soft Power“, die auf eine politische Machtausübung, insbesondere die Einflussnahme in den internationalen Beziehungen, auf Grundlage der kulturellen Attraktivität, abzielt.

Diese kulturelle Attraktivität ist jedoch vielen Leuten ein Dorn im Auge. Denn Katar hat keine demokratische Regierung und ebenso keine Gewaltenteilung. Zudem kommt, dass die Entwicklung Katars hauptsächlich durch Gastarbeiter gefördert wurde, wobei viele von ihnen unter den extrem schlechten Arbeitsbedingungen litten oder sogar starben.

Zwar wurde aufgrund von Protesten ein Mindestlohn eingeführt und der Schutz der Arbeiter, die zum Beispiel neue Sportstätten für Großveranstaltungen bauen, verbessert. Es kommt allerdings, vor allem von Menschenrechtlern, immer wieder Kritik auf, dass diese Regelungen nicht eingehalten werden.

Für den Vorstandsvorsitzenden der FC Bayern München AG, Karl-Heinz Rummenigge, sei jedoch das einzige Problem der Reise nach Katar der verspätete Abflug. Öffentlich teilte er nur mit, dass man sich „total verarscht von den zuständigen Stellen der brandenburgischen Politik“ fühle, man wisse dort gar nicht, „was sie unserer Mannschaft damit angetan haben“. Die politischen Missstände werden gekonnt ignoriert und somit die ethisch diskutabile Frage der Sinnhaftigkeit der Austragung der Klub-WM in Katar übergangen.

Gerade die Bayern-Fans sind von der Außendarstellung und der Wertevermittlung ihres Vereines entsetzt. Ein Anhänger äußert sich auf der Plattform Twitter so, dass die Verantwortlichen des FC Bayern München nur den finanziellen Nutzen der Reise sehen. Ihnen fällt es schwer, obwohl sie Bayern Fans sind, ihren eigenen Verein und vor allem die Vereinsführung zu verteidigen.

Dieser Unmut wird nicht nur in den sozialen Medien durch einzelne Fans geteilt und verbreitet. Auch die aktive Fanszene des FC Bayern München richtet ihre Kritik in öffentlicher Form gegen den Vorstandsvorsitzenden Rummenigge und den ehemaligen Präsidenten Uli Hoeneß.



Quelle: <https://www.noz.de/sport/fussball/artikel/2025406/wegen-kritik-an-katar-geschaeften-fc-bayern-erteilt-fan-hausverbot>



Quelle: [https://www.faszination-fankurve.de/index.php?head=Wegen-Rummenigge-Aktive-Fans-schaemen-sich-fuer-den-FC-Bayern&folder=sites&site=news\\_detail&news\\_id=22448](https://www.faszination-fankurve.de/index.php?head=Wegen-Rummenigge-Aktive-Fans-schaemen-sich-fuer-den-FC-Bayern&folder=sites&site=news_detail&news_id=22448)

Das linke Bild zeigt ein Spruchband mit der Aufschrift „Das ganz hässliche Gesicht des FC Bayern zeigen die, die Blutgeld von Katar & Co. nehmen!“ der Fanszene während eines Bundesligaspiels. Das rechte Plakat, welches vor dem Stadion des FC Bayern hing, zeigt eine Karikatur, in der Rummenigge und Hoeneß dem Geld einer arabischen Person hinterherlaufen. Beide Plakate spielen zusammen darauf an, dass die Verantwortlichen des FC Bayern die menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen der Arbeiter in Katar in Kauf nehmen, um durch die Kooperation mit Katar aus wirtschaftlicher Sicht zu profitieren.



Quelle: <https://www.derwesten.de/sport/1-bundesliga/fc-bayern-muenchen-fans-dfb-bundesliga-plakate-banner-id228647613.html>

Das nächste Bild zeigt ein weiteres Spruchband der aktiven Fanszene der Münchener in einem Bundesligaspiel mit der Aufschrift „Für Diskriminierung steht ihr ein, wie kann dann der Katar-Deal sein?“. Die Fans zielen somit auf die Doppelmoral der Verantwortlichen des FC Bayern an. Auf der einen Seite werden Kampagnen gegen Diskriminierung wie z.B. „Strich durch Vorurteile“ unterstützt, andererseits kooperiert man mit Katar, wo am laufenden Band Menschenrechte verletzt werden.

Die Süddeutsche Zeitung veröffentlicht sogar einen Kommentar des Journalisten Claudio Catuagno, der formuliert, dass Hoeneß die schmierige Praxis des FIFA-Präsidenten Gianni Infantino billigt, der mehrere Male durch Strafverfahren aufgrund von Korruption in der Kritik stand und weiterhin kritisch betrachtet wird. Dieser schlug immer wieder neue Turnierformate vor, ohne Sponsoren oder Nebendeals offen zu legen. Hoeneß agiert dabei als Unterstützer Infantinos, in dem er beispielsweise die Erweiterung der Klub-WM auf 24 Teams befürwortet und Infantinos wirtschaftlichen Missbrauch des Sports somit fördert.

Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Reinhard Grindel, sieht allerdings keinen Ausweg. Nach ihm gebe es keine wirkliche Alternative zur Klub-WM, da sonst andere kommerzielle Anbieter einen solchen Wettbewerb veranstalten würden.

Die kritische Betrachtung der Klub-WM 2021 bezieht sich allerdings nicht nur auf die Verletzung der Menschenrechte oder wirtschaftliches Ausnutzen. Denn zudem kommt die Corona-Pandemie, wodurch sich große Teile der

Bevölkerung in Lockdowns oder eingeschränkten Situationen befinden. Kinder dürfen nicht zur Schule oder den Kindergarten besuchen, im gleichen Moment fliegt der FC Bayern in das Corona-Risikogebiet Katar. Zudem kommt, dass während der Reise der Bayern-Profi Thomas Müller mit einem positiven Testergebnis auf Corona-Virus auffiel. Gegenteilig zu den gesetzlichen Vorgaben musste dieser sich jedoch nicht in Katar in eine zweiwöchige Quarantäne begeben, sondern hatte das Privileg, isoliert vom Team per Flugzeug nach Hause zu reisen und dann dort sich in Quarantäne zu begeben. Für einen normalen Bürger unvorstellbar! Vor allem die deutsche Bevölkerung fühlt sich benachteiligt, da die eigene Wirtschaft noch lahmgelegt ist und vor allem gastronomische Betriebe sich an der Existenzgrenze befinden.

Insgesamt fällt auch mein Fazit zur Klub-WM in Katar sehr negativ aus. Ich sehe zwar, ähnlich wie Steffen Meyer, ein großes Potenzial in einem solchen interkontinentalen Fußballturnier, da die besten Mannschaften der jeweiligen Kontinente aufeinandertreffen. Allerdings sollten für mich der Sport die Funktion haben, die Völkerverständigung zu verbessern und auch die Integration von Randgruppen durch das Zusammenführen verschiedener ethischer Gruppen, die die selbe Leidenschaft zum Fußball haben.

So sollten für mich Menschenrechte an erster Stelle stehen und nicht der wirtschaftliche Profit durch Kooperationen und Verträge, wie die Vorsitzenden des FC Bayern München dies zum Teil vermitteln.

Die Corona-Pandemie ist auch für mich ein weiterer Grund, warum ich die Klub-WM dieses Jahr besonders kritisch betrachte. Für die Bevölkerung und auch mich ist es schwer nachzuvollziehen, dass Spitzensportler durch die Welt reisen dürfen, man selber jedoch in seinen eigenen vier Wänden bleiben muss. Ein absolutes Gefühl der Ungerechtigkeit und eine Bestätigung der Privilegien der Spitzensportler.

Meine klare Ansage an die Verantwortlichen des FC Bayern und den Veranstaltern der Klub-WM ist, dass das Konzept und der Austragungsort unbedingt verändert werden müssen, um die Klub-WM wieder ethisch vertretbar und auch für den Zuschauer attraktiver zu machen. So sollte man aus dem Event wieder mehr eine Veranstaltung machen, in der der Fußball im Mittelpunkt steht.

Denn der Fußball hat schon oft bewiesen, dass er die Kraft hat, Menschen aller Welt zusammenzuführen!

## Quellenangaben:

- <https://www.sueddeutsche.de/sport/hoeness-klub-wm-infantino-fc-bayern-1.4373207>
- <https://www.noz.de/sport/fussball/artikel/2228681/positiver-corona-test-fc-bayern-muenchen-ohne-thomas-mueller-im-finale>
- <https://www.fr.de/sport/fussball/sport-als-strategie-90190021.html>
- <https://www.n-tv.de/sport/fussball/Rummenigge-fuehlt-sich-total-verarscht-article22342827.html>
- <https://web.de/magazine/sport/fussball/international/klub-wm-fc-bayern-egaler-wirds-35527704>
- <https://www.dw.com/de/dfb-präsident-reinhard-grindel-wenn-wir-die-klub-wm-nicht-veranstalten-machen-es-kommerzielle-anbieter/a-47880428>
- <https://twitter.com/Paperlapapp/status/1359434665522851840>
- <https://twitter.com/SimonSchmi23/status/1368240656880185346>
- <https://www.zdf.de/comedy/zdf-magazin-royale/interview-arnd-zeigler-102.html>